

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

XVII. Der Fliederbaum, Sambucus.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537

Kinderspiel, damit wir keinen verderblichen Schaden nehmen. Mein Gott, solches 5
Erkenntniß ist mir zu wunderbarlich und zu hoch, ich kans zwar nicht begreifen, aber doch will ich dich davor allezeit loben und preisen! Laß mich, mein Vater! aus deiner Acht und Aufsicht nicht, zuförderst dann, wann ich etwa, wie ein solch Kind, thöricht handle.

XVII.

Der Fliederbaum, Sambucus.

Es sagte ein guter Freund zu Gotthold, 1
Als sie bey einem grossen Flieder-Baum, der voller Beeren war, vorbeigingen: Es nehme ihn Wunder, daß dieser Baum nicht in höhern Werth bey uns wäre, weil seine Frucht in der Arzney so dienslich, und der Saft, so daraus gekocht würde, der Teutschen Theriack mit allem Recht könnte genennet werden. Gotthold antwortete: Nicht 2
ohn ist, daß an diesem Baum fast nichts, welches nicht seinen Nutzen in der Arzney hat: die im Frühling ausschlagende junge Knospen geben einen guten Sallat, der, in gewisser Maasß gebraucht, die schädlichen Feuchtigkeiten abführet: Die Blüte giebt, wann sie abgezogen wird, ein kühlendes und heilendes Wasser: die Beeren geben einen guten Saft, der den Schweiß treibt, und dem Gift sich widersetzet; ja ich habe Nachricht, 3
B 5 daß

- daß ein erfahrner Mann mit wenigen der kleinen Steinlein, so in den Beeren sind, nachdem er sie zerstoßen, und zu Pulver gemacht, sich und andere glücklich von bösen und übermäßigen Feuchtigkeiten erleichtert hat, darzu auch der Saft der Oberrinde an der Wurzel, ausgepresset, und in wenig Wein genossen, denen Wassersüchtigen vornehm-
- 4 lich dienlich ist. Allein diesem guten Baum ist zuwider theils sein starcker und schädlicher Geruch, damit er denen heran nahenden das Haupt beschweret, theils daß er so gemein ist, und an allen Mauern und Zäunen wächst, da man doch oft seiner nicht warten kan:
- 5 Und habt ihr also an diesem Baum einen Abriß eines gelehrten, erfahrenen und künstlichen Menschen, der aber von Sitten grob und bäurisch ist, und seine gute Wahre in einem saubern Korb nicht weiß zu Marckt zu tragen, oder sich gar zu gemein machet, und wie das
- 6 Huhn auf allen Misthauffen scharret. Trauet mir, die wohlständigen Sitten sind oft die Farben, und das Gold, so ein hölzern Bild
- 7 ansehnlich machen; eine Jungfrau ist oft kaum so schön, daß man sie nicht heßlich nennen kan, und macht sich doch mit schönen Sitten und Geberden so beliebt, daß sie vielen andern vorgezogen wird, und bleibt wohl bey dem Alten, daß, wer in Künsten zu, und in Sitten abnimmt, derselbe mehr ab, als zugenommen